

Kuster, Hans

## Anmerkungen zur Ausbildung von Berufsleuten zu Berufsschullehrern und -lehrerinnen. Zwischen Anregung und Einschränkung

Beiträge zur Lehrerbildung 9 (1991) 1, S. 50-52



Quellenangabe/ Reference:

Kuster, Hans: Anmerkungen zur Ausbildung von Berufsleuten zu Berufsschullehrern und -lehrerinnen. Zwischen Anregung und Einschränkung - In: Beiträge zur Lehrerbildung 9 (1991) 1, S. 50-52 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-132084 - DOI: 10.25656/01:13208

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-132084>

<https://doi.org/10.25656/01:13208>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und  
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-  
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für  
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## ANMERKUNG ZUR AUSBILDUNG VON BERUFSLEUTEN ZU BERUFSSCHULLEHRERN UND -LEHRERINNEN

### Zwischen Anregung und Einschränkung

Hans Kuster

*Für jene Personen, die an einer gewerblich-industriellen Berufsschule die berufskundlichen Fächer unterrichten, ist das Lehren Zweitberuf: Sie vermitteln Kenntnisse, die zu ihrem Grundberuf gehören. Als Lehrer am Schweizerischen Institut für Berufspädagogik (SIBP) habe ich es ausschliesslich mit Männern und Frauen - Ingenieuren, Schreinermeistern, Küchenchefs, Drogistinnen, Damenschneiderinnen, Floristinnen - zu tun, die im Alter von durchschnittlich fünfunddreissig Jahren eine Ausbildung antreten, die sie für den Lehrberuf qualifiziert. Alle diese Personen beabsichtigen, in Zukunft hauptamtlich lehrend tätig zu sein. Sie wollen den zukünftigen Berufsleuten in der Grundausbildung (also der "Lehre") oder in der Weiterbildung (z.B. in Meisterkursen) die Grundlagen des entsprechenden Berufes weitergeben. In der Folge will ich einige Punkte aufgreifen, die mir als Lehrerbildner wichtig sind.*

### Zwei Bemerkungen zu Beginn

Fragt man die zukünftigen Fachkundeführer und -lehrerinnen, ob sie sich eher als Meister(in) ihres Berufs bzw. Ingenieur oder eher als Berufsschullehrer(in) verstehen, ist die Antwort nicht eindeutig. Viele der Lehrerstudent(inn)en fachkundlicher Richtung sehen sich - zumindest vorläufig - mehr als Berufsleute denn als Lehrkräfte. Oder allgemeiner ausgedrückt: ihre berufliche Identität definieren sie eher über die Fachkompetenz als über die pädagogisch-didaktische Kompetenz. Dies führt mich zur zweiten Bemerkung. Was müssen diese Personen erwerben, damit sie nicht ausschliesslich Fachleute, sondern auch Fachlehrer und Fachlehrerinnen sind? Was braucht beispielsweise ein Maurer, um auch Maurerlehrer zu sein? Oder eingeschränkt auf meinen Auftrag: Was genau ist der spezifische Beitrag zur Lehrkompetenz, den ich als Didaktiklehrer noch bieten kann? Selbstverständlich gehört das Einführen in die Besonderheiten des schulischen Lernens dazu. Mit der Vermittlung von einigen methodischen Kniffen will ich mich jedoch nicht begnügen. Wer unterrichtet, muss sein Fachwissen auf neue Weise strukturieren, damit es vermittelbar wird - und dafür muss ich didaktische Hilfestellung leisten. Ich habe mich also in den Bereich der bisherigen Fachkompetenz der Berufsperson zu begeben, damit eine neue (jetzt Lehr-) Berufskompetenz entstehen kann.

## IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN ANREGUNG UND EINSCHRÄNKUNG

Die Ausbildung von Erwachsenen/Berufsleuten zu Berufsschullehrerinnen und -lehrern beinhaltet einige Besonderheiten, die ich in drei Punkten im Spannungsfeld zwischen Anregung einerseits und Einschränkung andererseits darstellen will.

### 1. "Die Leute können etwas"

Diese Personen verfügen über reiche Kompetenzen schon zu Beginn der Lehr-Ausbildung. Sie haben eine solide Berufsausbildung, sie sind anerkannt in ihrem Beruf. Diesem Beruf wollen sie treu bleiben und ihn gleichzeitig weiterentwickeln, indem sie dem beruflichen Nachwuchs das nötige Rüstzeug vermitteln. Das macht diese Auszubildenden zu interessanten, anregenden, fordernden Gesprächspartnern, die in ein für sie neues Wissens- und Könnensfeld eintreten wollen. Ihre Fragen zwingen mich als Pädagogen, in unterschiedlichsten Anwendungsfeldern meine Theorie zu konkretisieren, sie plausibel zu machen und so aufzuzeigen, dass sie in ihrem je eigenen Praxisfeld hilfreich ist. Andererseits bringen die Sozialisation in einem Beruf und das Engagement für einen Beruf die Gefahr mit sich, dass eine gewisse Offenheit verlorengeht: Wer gelernt hat, dass es eine einzige normgerechte und viele falsche Ausführungen einer Arbeit oder eines Werkstücks gibt, tut sich manchmal schwer damit, dass eine Unterrichtssituation auf unterschiedliche, aber jeweils durchaus richtige Art gestaltet werden kann.

### 2. "Die Leute sind jemand"

Die Studentinnen und Studenten am SIBP sind Mütter, Partnerinnen, Partner, Väter, Behördenmitglieder, Vorgesetzte usw. Sie bringen eine reichhaltige, zuweilen auch schwierige Lebensgeschichte mit sich. In einer Klasse vereinen sich auf diese Weise vielgestaltige Erfahrungen und farbige Persönlichkeiten. Das macht die Arbeit anregend und reichhaltig. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können - neben dem Ausbildungsprogramm - viel voneinander erfahren und lernen. Andererseits verhindert dieses vielfältige Eingebundensein manchmal die innere oder äussere Verfügbarkeit, sich auf neuartige Fragestellungen einzulassen. Hier wird der Drang nach "Effizienz" (im Lernen) - verstanden als "rasche Erledigung einer Sache" - zum Feind der Gründlichkeit und zum Verhinderer des Verweilens bei einem Thema.

### 3. "Die Leute unterrichteten bereits"

Wer am SIBP eine Ausbildung antritt, muss nebenamtlich an einer Berufsschule tätig gewesen sein. Abgesehen davon gilt ja, dass wer gut ist in seinem Fach (und das trifft für unsere Studentinnen und Studenten zu)

ganz selbstverständlich gebeten wird, dieses Wissen weiterzugeben. Unsere Studentinnen und Studenten erhalten also eine Ausbildung für eine Tätigkeit, die sie in der Regel schon längere Zeit und mit gewissem Erfolg ausüben. Das bringt den grossen Vorteil, dass die pädagogische und didaktische Ausbildung, das vertiefte Nachdenken über die eigene Lehrtätigkeit, auf mannigfache Erfahrungen zurückgreifen kann. Auch die Probleme und Nöte sind bekannt. Diese Mitgestaltung durch die Studentinnen und Studenten verleiht dem Unterricht eine Praxisnähe und Relevanz für die spätere hauptamtliche Tätigkeit. Andererseits kann gerade die vorhandene Erfahrung ein Hinderungsgrund sein, sich Unterricht noch anders vorzustellen und didaktische Varianten zu den vertrauten und "bewährten" Unterrichtsformen ausdenken zu wollen.

### ***Zwei Feststellungen zum Schluss***

Als Lehrerbildner von Berufsleuten fühle ich mich durch die besondere Ausbildungssituation (Ausbildung zum Lehrer als Zweitberuf) bevorzugt und zwar in zweierlei Hinsicht:

- Weil die Auszubildenden schon eine Fachkompetenz besitzen, werde ich schärfer und präziser gefragt, was mein spezifischer, unverwechselbarer Beitrag zur Lehr-Kompetenz ist. Das veranlasst mich zur ständigen Überprüfung meiner didaktischen Aussagen und bringt mich so zu den eigentlichen Wurzeln meines Berufs als Pädagoge und Didaktiker.
- Der Umstand, dass Personen mit reicher Vergangenheit und der Bereitschaft, sich noch auf etwas Neues einzulassen, meine Lehr-/Lernpartner sind, bereichert meine Tätigkeit: Ich werde in verschiedenste, mir neue Fachbereiche eingeführt und nehme Teil an vielfältigen Erfahrungen.

# BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG

JAHRGANG 9  
HEFT 1  
FEBRUAR 1991

ISSN 0259-353X

Zeitschrift zu theoretischen und praktischen  
Fragen der Didaktik der Lehrerbildung

Informationsorgan und Forum des SPV

Erscheint 3 mal jährlich: Februar, Juni, Oktober  
Redaktionsschluss: jeweils am 10. Tag des Vormonats

## Herausgeber

Schweizerischer Pädagogischer Verband (SPV)  
Fachverband des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG)  
Präsident: Dr. Hans Brühweiler, Landstrasse 12, 4452 Itingen, 061 98 39 88

## Redaktion

Dr. Peter Füglistner, Hofwilstrasse 20, 3053 Münchenbuchsee, 031 869 38 17  
PD Dr. Kurt Reusser, Schössli, 3412 Heimiswil, 034 22 84 63  
Dr. Fritz Schoch, Thoracker 1, 3294 Büren an der Aare, 032 81 40 89

## Typoskript

Christine Pauli (Layout), Claudia Crotti, Heidi Lehmann, Marina Radicevic

## Inserate und Stellenanzeigen:

Dr. Peter Füglistner (verlangen Sie das Merkblatt mit den BzL-Insertionsbedingungen)

## Rezensionsexemplare und Buchbesprechungen

An Dr. Peter Füglistner senden. Für nicht angeforderte Rezensionsexemplare übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Bei Buchbesprechungen sind begleitende Inserate erwünscht.

## Normen zur Abfassung von Manuskripten

Normen zur Herstellung druckfertiger Typoskripte und Disketten können bei den Redaktoren bezogen werden. Manuskripte bitte in dreifacher Ausführung an einen der Redaktoren schicken.

## Abonnementspreise

Mitglieder SPV/VSG: sFr. 30.-- (im Verbandsbeitrag eingeschlossen)  
Nichtmitglieder SPV/VSG: sFr. 36.--  
Gönner (freiwillig): sFr. 50.--  
Institutionen: sFr. 50.--

## Adressänderungen / Abonnementsmitteilungen

Schriftlich an: "Beiträge zur Lehrerbildung", c/o SIBP, Kirchlindachstrasse 79,  
3052 Zollikofen.  
Hier können auch Einzelnummern der BzL zu sFr. 15.-- bestellt werden  
(solange Vorrat)

## Druck

Suter Renro AG, Rehnstrasse 16, 3007 Bern, 031 25 87 67

---

Editorial	<i>Fritz Schoch, Peter Füglistner, Kurt Reusser</i>	4
-----------	---	---

---

## SCHWERPUNKT: LEHRER(INNEN)BERUF ALS ZWEITBERUF

Aargau	<i>Urs Peter Lattmann</i> Der Weg zum Lehrerberuf auf dem zweiten Bildungsweg	6
Thurgau	<i>Ernst Hablützel</i> Der thurgauische Ausbildungsgang zur Primar- lehrerin/zum Primarlehrer für Berufsleute	19
Luzern	<i>Constantin Gyr</i> Lehramtskurs für Berufstätige	27
Bern	<i>Fritz Schoch</i> Neuer Weg zum Primarlehrer(innen)beruf im Kanton Bern	33
St. Gallen	<i>Erwin Beck, Thomas Krucker</i> Berufsleute werden Primarlehrer(innen)	36
EDK-Mandat	<i>EDK: Pädagogische Kommission</i> Bildung einer Studiengruppe "Zugänge zum Lehrerberuf für Berufsleute"	39
Anmerkungen		
• aus bildungs- biografischer Sicht	<i>Gertrude Hirsch</i> Welche Chancen liegen im Lehrerberuf als Zweitberuf?	41
• aus didaktischer Sicht	<i>Susanne Steiner</i> Anmerkungen zur didaktischen Gestaltung der Lehrerausbildung als Zweitausbildung für Berufsleute	47
• aus berufspädagogi- scher Sicht	<i>Hans Kuster</i> Ausbildung von Berufsleuten zu Berufsschullehrer/innen	50
• eines Ausbildners	<i>Hans Rudolf Egli</i> Erwartung zur beruflichen Ausbildung an Maturandenkursen	53
• eines Lehrers aus (Zweit)berufung	<i>Hans Rufer</i> Lehrer aus Berufung - Lehrer als Zweitberuf	58
Literarisches Fragment	<i>Oscar Peer</i> Anmerkung zur Schule	60

---